

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 7. April 1965

Blatt 760

Hohe Auszeichnungen für Wiener Feuerwehrmänner =====

7. April (RK) Bürgermeister Jonas überreichte heute vormittag im Roten Salon des Rathauses in Anwesenheit des Polizeipräsidenten Holaubek, der Stadträte Bock und Sigmund sowie des Branddirektors Dipl.-Ing. Havelka an 20 Mitarbeiter der Wiener städtischen Feuerwehr die Auszeichnungen, die ihnen vom Bundespräsidenten verliehen worden waren. Das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich erhielten die Oberbrandräte Dipl.-Ing. Speil und Dipl.-Ing. Ströbl, das Silberne Ehrenzeichen Oberamtsrat Lavicky und Brandrat Ing. Racek. Das Silberne Verdienstzeichen wurde den Hauptbrandmeistern Fast, Fried, Gebauer und Hrbek, den Oberbrandmeistern Gradwohl und Schneider, den Brandmeistern Peter und Seidler sowie dem Brandmeister i.R. Sommer zuerkannt. Die Brandmeister Pokorny, Quatember, Schwarz, Stohl und Taucher sowie Inspektionsrauchfangkehrer Zax erhielten die Goldene, die Löschmeister Sattler und Kalis die Silberne Verdienstmedaille.

Bürgermeister Jonas erinnerte in seiner Ansprache daran, daß gerade heute vor 20 Jahren die nationalsozialistischen Machthaber die städtische Feuerwehr aus Wien abkommandiert haben, was weitere sinnlose Zerstörungen der Stadt heraufbeschwor. In diesen Tagen der Besinnung auf das große Leid, das vor zwei Jahrzehnten als Folge eines verbrecherischen Regimes über unser Land hereingebrochen ist, hat man allen Grund, auch der Wiener Feuerwehrmänner zu gedenken, die im Kampf für Demokratie und Freiheit ihr Leben gewagt und vielfach auch verloren haben.

Wenn die Vorgänge der letzten Tage in unserer Stadt gezeigt haben, daß es auch heute noch Unbelehrbare gibt, die an den Grund-

./.

lagen unseres Staates rütteln wollen, ist es umso notwendiger, an alle städtischen Körperschaften den Appell zu richten, wahre demokratische Gesinnung hochzuhalten und vorzuleben. Ein solcher Appell wird gerade bei der Wiener Berufsfeuerwehr begeisterten Widerhall finden. Diese Männer, die keinen leichten Dienst haben und ständig in Bereitschaft sein müssen, zeigen in vorbildlicher Weise das rechte Für-Einander-Einstehen. Darum genießen sie auch bei der gesamten Wiener Bevölkerung Anerkennung und volles Vertrauen.

Namens der Ausgezeichneten dankte Oberbrandrat Dipl.-Ing. Ströbl für die den Feuerwehrmännern erwiesene Ehrung.

- - -

Abschiedsbesuch des mexikanischen Botschafters

=====

7. April (RK) Der Botschafter der Republik Mexiko, Ex. Manuel Cabrera Maciá, der von seinem Posten in Wien abberufen wurde, um ein neues Amt zu übernehmen, machte heute bei Bürgermeister Jonas seinen Abschiedsbesuch.

- - -

Schon nach vier Tagen:Der 10.000. Besucher in der Volkshallen-Ausstellung
=====

7. April (RK) Heute vormittag konnte in der Volkshallen-Ausstellung im Wiener Rathaus "Drei finnische Städte: Helsinki, Tampere, Turku" bereits der 10.000. Besucher begrüßt werden. Eigentlich waren es zwei Jubiläumsgäste, die Stadtrat Bock herzlich willkommen hieß: die Hausfrau Eva Zimmermann und ihre zwölfjährige Tochter Irmgard. Der Stadtrat überreichte Frau Zimmermann drei repräsentative Bildbände über Helsinki, Tampere und Turku. Er wies dabei darauf hin, daß die finnische Ausstellung sicherlich eine der meistbesuchten Städteausstellungen in der Volkshalle sein wird, wenn sie schon jetzt, vier Tage nach der Eröffnung, 10,000 Besucher aufweisen kann.

Freudestrahlend nahm Frau Zimmermann die Gratulationen und das Ehrengeschenk entgegen. Sie kam heute bereits zum zweitenmal in die Ausstellung, denn sie ist der Meinung, daß man sich jede Veranstaltung dieser Art, die einen interessiert, mindestens zweimal ansehen soll, um die Eindrücke besser verarbeiten zu können. Sie ist von der Ausstellung und besonders von ihrer architektonischen Gestaltung außerordentlich beeindruckt.

Fast noch mehr als die Mutti strahlte die kleine Irmgard, die zusammen mit ihrer Schulkameradin Brigitte Frau Zimmermann in die Ausstellung begleitete. Die kleine Irmgard, die das RG XI besucht, hat nämlich eine direkte Verbindung zu Finnland: Sie korrespondiert eifrig mit einer finnischen Brieffreundin, die in Helsinki zu Hause ist. "Die wird aber staunen, wenn ich ihr schreibe was für ein Glück ich heute gehabt habe", sagte Irmgard voller Begeisterung, "und wenn ich sie vielleicht einmal in Helsinki besuchen kann, dann werde ich mich dort gleich gut auskennen, weil ich mir jetzt die Ausstellung in Wien genau ansehe."

- - -

Ein Brautkostüm erhielt den Wiener Pressepreis
=====

4. Alfred Kunz-Gedächtniswettbewerb an der Modeschule in Hetzendorf

7. April (RK) Zum viertenmal wurde heuer der Alfred Kunz-Gedächtniswettbewerb an der Modeschule der Stadt Wien in Hetzendorf ausgeschrieben. Diese Konkurrenz wird in Erinnerung an den Gründer und ersten Direktor der Modeschule durchgeführt. Die Vereinigung der österreichischen Strick- und Wirkwarenbranche ist Initiatorin der Veranstaltung. Das Wettbewerbsmotto lautete "Eine Woche im Sporthotel" und anscheinend waren die Modejournalisten so sehr davon überzeugt, daß ein Sporthotel-Aufenthalt mit einer Heirat enden muß, daß sie einem gestrickten Brautkostüm in Weiß und Silber den Wiener Pressepreis zuerkannten.

Unter insgesamt 27 Modellen, die von den Schülerinnen der Strick- und Wirkmodeabteilung der Modeschule entworfen und ausgeführt worden sind, hatten die Journalisten zu wählen. Ingrid Neuwirth, die ihr gestricktes Brautkostüm auch selbst ausgeführt und selbst vorgeführt hatte, konnte damit 1.000 Schilling gewinnen. Den zweiten Preis erhielt ein Kaminanzug in Violett und Eisblau mit abgundtiefem Dekolleté und den dritten Preis ein sportliches Strickkleid, das Grün-Türkis-Hellblau quergestreift war, ebenso wie die dazugehörigen Strümpfe.

Zum Abschluß stellte Direktor Liewehr den Journalisten die Kollektion vor, die heuer beim "6. Rencontre der jungen Mode in St. Gallen" vorgeführt wurde und diesmal "nur" den zweiten Preis erringen konnte. Mit knappstem Punkteabstand wurden die Wienerinnen von der Londoner Modeschule geschlagen. Sie haben aber immerhin schon zwei Jahre en suite den ersten Preis errungen. Die zehn Modelle der Kollektion waren ein Strandensemble, eine Freizeitkombination, ein Tennisdreß, ein Tagesensemble, ein Nachmittagskleid, ein Party-Verwandlungskleid, ein Garden-Party-Kleid, ein Cocktailkleid, ein langes Abendkleid und das "unvermeidliche" Brautkleid.

Beim Steno- und Maschinschreibwettbewerb:

Spitzenleistungen der Gemeindebediensteten

=====

Personalreferent Stadtrat Bock überreichte heute die Preise

7. April (RK) Heute nachmittag wurden im Gewerkschaftshaus in der Maria Theresien-Straße die Sieger des Stenografie- und Maschinschreibwettbewerbes der Gemeindebediensteten durch den städtischen Personalreferenten Stadtrat Bock ausgezeichnet. Im Namen der Gewerkschaft sprach Gemeinderat Weisz. Der Wettbewerb wurde von der Arbeitsgemeinschaft Stenografie mit Unterstützung des Bildungsreferates der Gewerkschaft durchgeführt. Zum erstenmal haben heuer auch die neu eingestellten Kanzleilehrlinge und die kaufmännischen Lehrlinge bei den Stadtwerken Gelegenheit gehabt, ihr Können unter Beweis zu stellen.

Erfreulicherweise ist die Teilnehmerzahl dieses alljährlich veranstalteten Wettbewerbs neuerlich gestiegen, und zwar von 981 auf 1.449. Aber nicht nur durch die große Beteiligung bewiesen die Gemeindebediensteten ihr Interesse an dem Wettbewerb, sie konnten auch ihr großes Können unter Beweis stellen, da die erreichten Spitzenleistungen durchwegs gestiegen sind.

Beste im Maschinschreiben wurde Hilde Etzmannsdorfer vom Kontrollamt, die eine Ansage in die Maschine von 130 Silben pro Minute bewältigen konnte. Sie hat damit ihre Vorjahrsleistung um zehn Silben pro Minute gesteigert.

In Stenografie war Leopold Schwarz vom Rechnungsamt der Beste, der 210 Silben pro Minute schrieb (im Vorjahr 200 Silben). Ferner erzielten Evelyne Kayder und Gertraud Egger von den E-Werken ausgezeichnete Leistungen im Maschinschreiben.

Die vier Besten, die vom Leiter der Arbeitsgemeinschaft Stenografie, Baumgartner, dem städtischen Personalreferenten Stadtrat Bock vorgestellt wurden, erhielten Remunerationen von je 600 Schilling. Weitere sieben Teilnehmer an dem Wettbewerb konnten Remunerationen von je 400 Schilling für ihre Leistungen entgegennehmen. Außerdem hatte die Gewerkschaft zehn Preise von je 100 Schilling und 47 Buchpreise zur Verfügung gestellt. Ferner wurden 479

Diplome verteilt. Die klassenbesten Lehrlinge erhielten von der Gemeindeverwaltung je 100 Schilling, weitere 14 Lehrlinge Bücher von der Gewerkschaft. Insgesamt konnten 169 Arbeiten der jüngsten Mitarbeiter der Wiener Stadtverwaltung mit "Ausgezeichnet", "Sehr gut" und "Gut" beurteilt werden.

- - -

Regionaldirektor der Weltgesundheitsorganisation besucht Wien
=====

7. April (RK) Der Direktor des europäischen Regionalbüros der Weltgesundheitsorganisation, Dr. Paul van de Calseyde, weilt gegenwärtig über Einladung von Sozialminister Proksch zu einem offiziellen Besuch in Wien. Er stattete heute vormittag in Begleitung von Sektionschef Dr. Schindl Bürgermeister Jonas einen Besuch im Rathaus ab.

In einem längeren Gespräch wurden die wichtigsten Probleme des Wiener Gesundheitswesens berührt. Bürgermeister Jonas wies dabei vor allem auf die Notwendigkeit hin, eine gesamtösterreichische Planung für Spitäler und ähnliche Anstalten in Angriff zu nehmen.

Anschließend stattete Regionaldirektor Dr. Calseyde einen Besuch beim Amtsführenden Stadtrat für das Gesundheitswesen Dr. Glück ab. An diese informativen Gespräche schloß sich eine Besichtigung des Wilhelminenspitals, einer Schulzahnklinik, einer Tuberkulosefürsorgestelle und anderer städtischer Gesundheitseinrichtungen.an..

- - -

150 Pflegemütter wurden geehrt
=====

7. April (RK) 150 Pflegemütter, die seit zehn oder mehr Jahren ein Pflegekind der Stadt Wien betreuen, kamen heute nachmittag auf Einladung von Bürgermeister Jonas mit ihren Kindern in die Wappensäle des Wiener Rathauses, um aus der Hand von Wohlfahrtsstadtrat Maria Jacobi ein Ehrendiplom und eine Ehrengabe entgegenzunehmen. Den Rekord unter den Pflegemüttern kann Frau Margarete Nölscher in Anspruch nehmen, eine Beamtin, die zusammen mit ihrer Schwester in Kaltenleutgeben nicht weniger als acht Pflegekindern ein Heim bietet. Dazu kommen noch drei Kinder, die von Frau Nölscher adoptiert wurden. Insgesamt gibt es in Wien 481 Familien, die 753 Wiener Pflegekinder betreuen, in anderen Bundesländern 571 Familien mit 772 Pflegekindern.

Zu der Feier in den Wappensälen waren Vizebürgermeister Slavik in Vertretung des Bürgermeisters, Vizebürgermeister Dr. Drimmel und die Stadträte Maria Jacobi, Pfoch und Sigmund sowie die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für das Wohlfahrtswesen erschienen.

Stadtrat Maria Jacobi verwies in ihrer Ansprache darauf, daß jährlich 2.500 Kinder in die Obhut der Gemeinde Wien aufgenommen werden müssen. Die Stadt hat nun die Aufgabe, den Kindern eine gute Erziehung angedeihen zu lassen. Wir verfügen dazu über eine Reihe von städtischen und privaten Kinderheimen. Besonders glücklich aber ist man, wenn es gelingt, Pflegemütter zu finden. Von den 5.500 Kindern, die derzeit in der Obhut der Stadtverwaltung sind, konnten ungefähr 1.500 bei Pflegemüttern untergebracht werden. Stadtrat Maria Jacobi dankte den Pflegemüttern für ihre liebevolle Obsorge und bat sie, weiter für ihre Kinder zu sorgen.

Vizebürgermeister Slavik überbrachte die Grüße des Bürgermeisters. In einer Millionenstadt wie Wien gibt es immer Probleme, sagte er. Die Sorge um die Kinder aber ist das wichtigste Problem. Die Stadt Wien ist deshalb den Pflegemüttern zu großem Dank verpflichtet, weil sie den Kindern das Gefühl des Geborgenseins und

eine Familie geben. Er hoffe, daß das Wirken der Pflegemütter ansteckend auf andere Frauen ist, die oft nicht wissen, was sie mit ihrem Leben anfangen sollen. Es gibt noch immer so viele Kinder, die ein Elternhaus suchen. Namens der Stadt Wien und des Bürgermeisters dankte Vizebürgermeister Slavik den Pflegemüttern für ihre bisherige Tätigkeit und bat sie, auch weiterhin den Kindern ein schönes Leben zu gestalten und sie für eine gute Zukunft vorzubereiten.

Nach dem offiziellen Teil gab es noch eine gemütliche Wiener Jause mit Musik. Stadtrat Maria Jacobi erkundigte sich bei dieser Gelegenheit nach dem Wohlbefinden der Pflegekinder. Alle fühlen sich bei ihren Pflegeeltern schon längst wie zu Hause.

- - -